

Neues Silesisches Tageblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Wilschstraße 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mysłowa 45-8. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptbank, Bielitz. Bezugspreis ohne Zusendung 81. 4.— monatlich, (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag“ 81. 5.50), mit portofreier Zustellung 81. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage 81. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

beilage „Die Welt am Sonntag“ 81. 5.50, mit portofreier Zustellung 81. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage 81. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Mittwoch, den 5. November 1930.

Nr. 298.

Die Wirtschaftskrise in Deutschland.

Berliner Brief.

Die Behauptung, daß es sich bei der gegenwärtigen Krise um eine Abwärtsspirale und keine Produktionskrise handelt, versucht man von direkt interessierter Seite immer noch zu widersprechen. Dabei weist selbst der Geschäftsbericht der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft nach, daß im allgemeinen die deutsche Kapitalbildung stark unterdrückt werde, weil sie infolge der Selbstfinanzierung der Werke nur wenig in die Erscheinung trete. Wenn die Auslandsverschuldung Deutschlands insgesamt etwa 15 Milliarden RM. betrage, so entspricht dies ziffernmäßig dem Betrag, den wir seit Beginn der Stabilisierung allein im Wohnungsbau investiert haben; daraus erfolgt, daß alle anderen Zahlungen und Anlagen, also die Neuaufschichtung der privaten Haushaltungen und der Handelslager nach der Inflation, die gesamte Nationalisierung der Fabrikanlagen und der Verkehrswesen, Bau neuer, Instandsetzung alter Straßen, Einrichtung und Ausattung öffentlicher Gebäude seit 1924 und endlich die acht Milliarden Daweszahlungen aus eigener Kraft geleistet worden sind.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Bankberichts war von der inzwischen einsetzenden Kapitalflucht in das Ausland, insbesondere in die Schweiz nicht allzu viel bekannt. Werth vor ungefähr acht Wochen das Reichsfinanzministerium die Summe des ins Ausland verschobenen deutschen Kapitals auf etwa 10 Milliarden Mark geschätzt hat, so wird man jetzt, wie alle sachverständigen Kreise bezeugen werden, mit wenigstens 30 Milliarden Reichsmark zu rechnen haben, die einmal der deutschen Volkswirtschaft fehlen und zum anderen Mal dem steuerlichen Zugriff entzogen sind und dadurch die Lage der arbeitenden Klassen des Volkes noch mehr verschlechtern. Wie stark diese Standalösen Zustände sind, ergibt man daraus, daß die Schweizer Banken, die noch vor Jahresfrist in deutschen Zeitungen ihre Dienste dem Publikum besonders eindringlich anboten, neuerdings gar nicht mehr wissen, was sie mit deutscher Valuta anfangen sollen und sich direkt weigern, Gelder von deutschen Banken in Empfang zu nehmen, weil sie sich nur noch für Privatgeschäfte interessieren. Ganz selbstverständlich muß unter solchen Umständen die Preisbildung sehr ungünstig beeinflusst werden. Wenn man beobachtet, daß auch im Juli wieder die Großhandelspreise eine steigende Tendenz einnahmen, dann hat man hier schon eine Folge der Verschlechterung der deutschen Valuta vor sich.

Man wird versucht, der Preisbildung mit Gewaltmitteln zu Leibe zu gehen. Aber wie das in Deutschland so üblich ist, geht man sehr wissenschaftlich vor. Die Reichsregierung ersucht den Reichswirtschaftsrat um Vorschläge, der Reichswirtschaftsrat erstattet Gutachten, in denen er Wert darauf legt, der Reichsregierung wieder die Verantwortung zuzuschieben, und die Reichsregierung ersucht daraufhin den Reichswirtschaftsrat um weitere Gutachten in der Frage der Preisbildung, so daß über Jahr und Tag vielleicht endlich einmal eine Einigung zustande kommen kann. In der Zwischenzeit wirkt sich die durch die gerade unsinnige Preisgestaltung verschärfte Krise immer weiter aus, so daß schon heute annähernd 5 Millionen deutscher Staatsbürger arbeitslos sind, von denen ein ganz erheblicher Teil nicht nur nichts zur Erhöhung der Produktionsziffern beizutragen vermag, sondern durch die Inanspruchnahme der sozialen Mittel die öffentlichen Kassenleistungen ungünstig beeinflusst. Wir glauben nicht, daß man auf diesem Wege des Rätsels Lösung finden kann, da es genügend Interessenten gibt, die ohne jede Rücksicht auf volkswirtschaftliche Notwendigkeiten ihren privaten wirtschaftlichen Interessen nachgehen. Ist es doch so weit gekommen, daß die deutschen Inlandspreise das Preisniveau der Weltwirtschaft bei weitem überfliegen haben. Man wird Kurt Heinig recht geben müssen, wenn er darauf hinweist, daß Deutschland eine Insel der Feuerung in der Weltwirtschaft darstelle, obwohl in Deutschland die realen Löhne bei weitem niedriger seien, als in Amerika, England, Schweden, Dänemark, den Niederlanden usw. Draußen in der Welt ist z. B. beste englische Rohle um

Daladier für deutsch-französische Verständigung.

Paris, 4. November. Einen bemerkenswerten Artikel veröffentlicht der Vorsitzende der radikalen Partei Daladier in seinem Blatte „La République“. Sein Artikel wird unterstützt durch einen Artikel des Abgeordneten Pierre Cot, der ebenfalls für eine deutsch-französische Verständigung und namentlich dafür eintritt, daß Frankreich gleiche Mittel zur Besserung der wirtschaftlichen deutschen Lage verwendet. Daladier selbst erklärt, Deutschland bedrohe Frankreich nicht. Es verlange weder Korrika, noch Savoyen, weder Tunis, noch Malta. Es denke nicht daran, sich das Elsass wieder anzueignen, aber es leide unter der beispiellosen wirtschaftlichen Krise, die 15 Millionen Menschen ins Elend bringt. Es beschwert sich darüber, daß die Herabsetzung der Zölle, die ihm aufgezogen wurden wurden mit dem Versprechen, daß die Waren freiwillig diesem Bei-

spiel folgen würden, einseitig geblieben sei. Deutschland protestiere gegen die Schaffung des polnischen Korridors. Sei es denn unmöglich, für diese Probleme vernünftige und friedliche Lösungen zu finden? Was wird Frankreich tun, wenn Deutschland unter Berufung auf die Vertragsmächte die Stärke seines Heeres verdoppeln würde? Wird Frankreich an Deutschland eine Protestnote richten? Wird Frankreich Deutschland den Krieg erklären auf die Gefahr hin, dem neuen Dreibund gegenüber zu stehen? Wird Frankreich, wenn sein Vertrag mit Polen in zwei Jahren abläuft, die Verpflichtungen erneuern, wegen des polnischen Korridors Krieg zu führen? Daladier tritt schließlich für eine Verständigung ein, und verlangt die vom radikalen Parteitag in Grenoble geforderte gleichzeitige und kontrollierte allgemeine Abrüstung.

men der Berliner Metallindustrie nichts im Wege stehe".

Wer unter diesen Umständen noch daran glaubt, daß das

Privatkapital sich in der Frage der Preisbildung von der

Reichsregierung auch nur im entferntesten Vorschriften ma-

chen läßt, scheint uns von einem Optimismus befallen zu

sein, der nicht gut überboten werden kann. Das deutsche

Unternehmertum will unter allen Umständen die herrschen-

de Wirtschaftskrise, die es zu einem Teil selbst herbeige-

führt hat, dazu benötigen, um seine Macht auch gegenüber

der Reichsregierung endgültig zu stabilisieren. Selbst wenn

die Regierung dem Unternehmertum dadurch weiter entgegen-

kommt, daß sie alle Lasten auch weiter nur auf die

Schultern der arbeitenden Schichten der Bevölkerung legt,

so befürchten wir, die Wirtschaftsführung der breiten Mas-

se des Volkes durch Preislenkung in günstigem Sinne zu

beeinflussen. In der Abwehr jeder Bedrohung des Profits

sind sich diese Kreise durchaus einig, mag die Volkswirtschaft

dabei ruhig zu Grunde gehen.

men der Berliner Metallindustrie nichts im Wege stehe".

Wer unter diesen Umständen noch daran glaubt, daß das

Privatkapital sich in der Frage der Preisbildung von der

Reichsregierung auch nur im entferntesten Vorschriften ma-

chen läßt, scheint uns von einem Optimismus befallen zu

sein, der nicht gut überboten werden kann. Das deutsche

Unternehmertum will unter allen Umständen die herrschen-

de Wirtschaftskrise, die es zu einem Teil selbst herbeige-

führt hat, dazu benötigen, um seine Macht auch gegenüber

der Reichsregierung endgültig zu stabilisieren. Selbst wenn

die Regierung dem Unternehmertum dadurch weiter entgegen-

kommt, daß sie alle Lasten auch weiter nur auf die

Schultern der arbeitenden Schichten der Bevölkerung legt,

so befürchten wir, die Wirtschaftsführung der breiten Mas-

se des Volkes durch Preislenkung in günstigem Sinne zu

beeinflussen. In der Abwehr jeder Bedrohung des Profits

sind sich diese Kreise durchaus einig, mag die Volkswirtschaft

dabei ruhig zu Grunde gehen.

Wahlversammlungen des Generals Calica.

Der in Bielitz wohlbekannte General Calica, der im 48. Wahlbezirk Spitzenkandidat der WBBM-Partei ist, hielt in Krasno und Dulla Wahlversammlungen ab, bei denen er von den zahlreich erschienen Wählern enthusiastisch begrüßt worden ist.

Drei Millionen für Arbeitslose.

Das Finanzministerium hat zu Gunsten des Arbeitslosenfonds drei Millionen für den Monat November aus dem Titel des Anteiles des Staatschages an den Ausgaben dieses Fonds überwiesen.

Die finanzielle Lage des Arbeitslosenfonds hat in der letzten Zeit eine Besserung erfahren. Die Prämien der Versicherten haben im Monate Oktober um 100.000 Zloty mehr als im vorhergehenden Monate betragen. Dies ist durch die Lage auf dem Arbeitsmarkt in der Textil-, Kohlenindustrie und anderen Zweigen der heimischen Produktion erklärlich. Nicht ohne Einfluß auf den Verlauf des saisonmäßigen Zuwachses von Arbeitslosen im Herbst sind die guten atmosphärischen Bedingungen, die eine Fortsetzung der Mauer-, Erd-, Straßen- und Wasserarbeiten ermöglichen.

Verhaftung des gewesenen Abgeordneten Chrucki.

Ueber Anordnung der Bemberger Gerichtsbehörden wurde der gewesene Abgeordnete der Unpopartei Serdjus Chrucki verhaftet und sofort den Gerichtsbehörden in Bemberg überstellt.

Trauerfeier in Czenstochau.

Am Sonntag hat in Czenstochau eine Trauerfeier zur Ehrung der tragischen Opfer des Verbrechens Kofetzewski stattgefunden. Der Saal des Kasinos war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung war sehr gehoben. Nach einer einleitenden Rede des Präsidenten der Verwaltung der N. P. R. Winkler, Josef Sienkiewicz, ergriff das Wort der Professor des Staatsgymnasiums Sikorski, der über die moralischen und sozialen Eigenschaften der in Ausübung ihres Amtes gefallenen Mitglieder der WBBW. sprach. Zum Schluß sprach noch der Spitzenkandidat der Sejmliste der WBBW-Partei Antoni Piłsudski. Nach einem minutenlangen Schweigen zu Ehren der Verstorbenen brachen die Anwesenden in enthusiastische Rufe zu Ehren der polnischen Republik, des Staatspräsidenten und des Marschalls Piłsudski aus.

Verhaftung von Kommunisten.

Aus Będzin wird berichtet: Die Polizei hat in Ostfriesland vier bekannte Kommunisten, darunter den Kandidaten für den Sejm der Liste Arbeits- und Bauerngemeinschaft (Jednosc) Zyta Sulewicz aus Sosnowitz verhaftet. Bei den Verhafteten wurden Notizen kommunistischen Inhaltes und Blocks zu Geldsammelungen für den Wahlfond gefunden.

Verurteilung von Kommunisten.

Am Samstag hat das Kreisgericht in Lublin bei einer kommissionellen Session unter Vorsitz des Richters Nowakowski, im Beisein der Richter Dziebalski und Kraus, das Urteil in dem seit dem 20. Oktober l. J. dauernden Kommunistenprozeß gefällt. Angeklagt waren 64 Personen. Das Gericht verurteilte vier Personen zu acht Jahren, eine zu sechs Jahren, neun zu fünf Jahren und siebenundzwanzig zu vier Jahren Kerker. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Im Zusammenhang mit der Verhandlung, die seit vier Tagen dauerte, hat das Kreisgericht in Lublin am Samstag das Urteil gefällt, durch welches die Mitglieder der PPS. Winkler für kommunistische Tätigkeit wegen Uebertretung des Art. 102, Teil 1, Str. G. wie folgt verurteilt worden sind: drei zu acht Jahren schweren Kerkers, einer zu sechs Jahren, sieben zu vier Jahren und zwei zu zwei Jahren schweren Kerkers. Allen Verurteilten wurde die Untersuchungshaft eingerechnet. Die Verurteilten haben das Urteil angenommen.

Neue Verhaftungen unter den Ruthenen

Die Untersuchung in der Angelegenheit der verhafteten Dymitr Lewicki und Subdmitr Makarusk hat der Untersuchungsrichter für Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit Dr. Kazimierz Januszynski übernommen, der auch sofort sein Amt angetreten hat. Im Laufe der weiteren Erhebungen wurde das Lokal des Hauptkreditariates der „Unio“ in Lemberg versiegelt. Nach Durchführung einer Hausdurchsuchung beim Advokaten Dr. Węgrzyn, und beim Schlossermeister Michael Stefanowski, die alle Mitglieder des Präsidiums der „Unio“ waren, wurden diese Persönlichkeiten verhaftet und nach einer einleitenden Einvernahme zur Disposition des Untersuchungsrichters gestellt.

Prozesse gegen gewesene Abgeordnete.

Das Kreisgericht in Lublin hat heute die Verhandlung gegen den gewesenen Abgeordneten der PPS., WBBW-Partei Feliks Potarski durchgeführt. Er war angeklagt, daß er am 24. August l. J. auf einer Versammlung in Pawlow eine aufbegehrende Rede gehalten haben soll, wodurch er sich des Verbrechens aus dem Art. 129 St. G. schuldig gemacht habe. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht den gewesenen Abg. Potarski zu sechs Monaten Kerker ohne Einrechnung der Untersuchungszeit.

Vor dem Kreisgericht in Grubierzow wurde die Verhandlung gegen den gewesenen Abgeordneten der Wyzwolenie-Partei, Antoni Dabian, wegen Verbreitung wissentlich falscher Gerüchte über die Behörden durchgeführt, wodurch die öffentliche Ruhe gestört wurde. Der Angeklagte wurde in Contumacia zu drei Monaten Arrest verurteilt.

Daselbe Gericht hat den gewesenen Abgeordneten der Unio-Partei, Dr. Władysław Kochan, zu einem Jahr Kerker wegen Uebertretung des Art. 154 Str. G. verurteilt.

Ausdehnung der polnisch-tschechischen Touristenzone auf die Demenower Grotten.

Die Gesandtschaft der tschechoslowakischen Republik hat das Außenministerium von der Ausdehnung der Touristenzone in der Tschechoslowakei auf die Demenower Grotten verständigt. Die polnischen Behörden und zwar das Außenministerium, das Finanzministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten, die an der touristischen Konvention interessiert sind, haben diesen Vorschlag angenommen. Infolge dessen werden polnische Touristen, die die in der polnisch-tschechoslowakischen touristischen Konvention vorgesehenen Legitimationen besitzen über die Grenzen der bisherigen touristischen Zone auf tschechoslowakischer Seite gehen können und bis auf Widerruf auch die Demenower Grotten in der unteren Satra besichtigen können.

Die wirtschaftliche Lage Englands.

London, 4. November. Der englische Handelsminister Graham sprach gestern über die wirtschaftliche Lage Eng-

Schwere Wetterschäden.

Die schweren Stürme der letzten Tage haben im Riesengebirge einen Schaden von mehreren Millionen Mark verursacht. Viele Wälder der telephonischen und telegraphischen Leitungen wurden abgebrochen und zersplittert. Mehrere Ortschaften sind schon länger als eine Woche ohne elektrischen Strom. Der Sturm richtete auch in den Wäldern des Riesengebirges großen Schaden an.

In Westdeutschland führen jetzt die Mosel und die Saar wieder Hochwasser. Das Hochwasser kommt aus den Bogen, wo gegen Schluß der vorigen Woche Schneeschmelze bei einer Temperatur von 12 bis 15 Grad Wärme eingetreten ist.

Das Sturmwetter der letzten Tage hat für den Schwarzwald neuen Schneefall im Gefolge gehabt, der heute früh noch anhält. Es liegt bis 700 Metern herab Schnee. Am

Felsberg ist eine Schneedecke von 15 Zentimetern Höhe. Auf den meisten Bergen ist bereits Sportmöglichkeit vorhanden.

Auch aus dem südwestlichen Belgien werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Fluren sind in zahlreichen Gegenden weithin überschwemmt. Auf einem schiffbaren Flusse dieses Gebietes mußte der Schiffsverkehr eingestellt werden.

Im Nordwesten der Tschechoslowakei stürzte infolge Hochwassers eine Eisenbahnbrücke ein. In manchen Gegenden ist die Postbeförderung durch die Ueberschwemmung sehr erschwert.

Auf den Philippineninseln im stillen Ozean herrschte ein schwerer Wirbelsturm. Zahlreiche Städte wurden überschwemmt.

Der Tag in Polen.

Ueberfall eines P. P. S. C. K. W.-Agitators auf einen Schuster.

Wenzel Ciurma, ein bekannter Abenteuerer, gehörte seit längerer Zeit dem Stoßtrupp der PPS., CKB-Partei an und hat von der Zeitung derselben einen Revolver System „Nagan“ erhalten. Eine Bewilligung zum Tragen von Waffen hat er nicht beisehen.

Im Juni l. J. gehörte Ciurma der Bande an, die auf Grund von Parteiabrechnungen einen gewissen Wiczyzlaw Bucholz überfallen und schwer verletzt hat. Bucholz ist kurz darauf gestorben. Wegen dieses Ueberfalles wurde Ciurma in Anklagezustand versetzt, wurde aber dann freigelassen. Wegen seiner Zugehörigkeit zum Stoßtrupp gab es öfters Streitigkeiten zwischen Ciurma und seinem Vater, die dazu führten, daß der Vater den Sohn verleugnete.

Vor einigen Wochen lernte Ciurma die 17-jährige Eucyna Gorska kennen. Er hat sie einige Male um ihre Hand, aber das Mädchen lehnte wiederholt ab. Am Sonntag abends begab sich Ciurma zu den Eltern der Gorska, um durch ihre Vermittlung das Herz der Tochter zu gewinnen. Die Aufnahme bei den Eltern war sehr kühl, aber Ciurma ließ sich dadurch nicht abschrecken, setzte sich zu Tisch, zog eine Flasche Schnaps heraus und zwang die Eltern mit ihm zu trinken. Als alles nichts fruchtete, ging er erzürnt weg.

Auf der Straße begegnete er der Gorska, die in Gesellschaft von Bekannten, darunter auch Gmurski nach Hause ging. Ciurma ging auf das Mädchen zu und drohte ihr, daß er sie, falls sie ihm nochmals einen Korb geben sollte, erschließen werde. Dabei spielte er mit seinem Revolver. Das Mädchen verlor die Gelbesgegenwart nicht und mit einer geschickten Bewegung schlug sie ihm den Revolver aus der Hand und lief nach Hause. Ciurma lief ihr nach, bis in die Wohnung und begann Lärm zu schlagen. Als Gmurski ihm sein taktloses Benehmen vorwarf, zog Ciurma seinen Revolver und streckte Gmurski mit zwei Schüssen nieder. Dann drohte er, daß er jeden, der sich ihm nähern werde, erschließen werde. Ciurma gelang es, zu entfliehen. Die Polizei hat energische Erhebungen zur Festnahme Ciumas eingeleitet.

Banditenüberfall auf einen Briefträger

Am Montag, mittag, wurde im Hofe des Hauses in der Brzeslagasse Nr. 11 in Warschau ein frecher Ueberfall auf den Briefträger Josef Tomaszewski unternommen. Als der Briefträger aus einer Wohnung kam, warfen sich ein gewisser Ladislaus Rejski und Heinrich Rügler auf ihn und versuchten, ihm eine Tasche, in der sich 9605 Zloty befanden, zu entreißen. Der Briefträger packte den einen der Räuber an der Hand und den anderen beim Krachen an und rief nach Hilfe. Die herbeigeeilten Bewohner des Hauses und Polizei befreiten Tomaszewski aus seiner Lage. Die Banditen wurden verhaftet und der Kriminalpolizei überstellt.

Die St. Hubertusfeier in Spala.

Ueber Anregung des Staatspräsidenten haben am Sonntag in Spala Schützenkonkurrenzen von Jägern und

Förstern der staatlichen Wäldungen mit einer traditionellen Feier zu Ehren des Heiligen Hubertus, des Patronen der Jäger, stattgefunden. Nach einer Messe, die der Kaplan des Staatspräsidenten zelebrierte, bei der der Staatspräsident mit den Mitgliedern des Zivil- und Militärkabinetts, der Direktor der Staatsforste, eingeladene Gäste und die Konkurrenten anwesend waren, begaben sich alle Teilnehmer des Festes auf die Schießstätte, wo die Konkurrenzen begannen. Der Staatspräsident war bei der ganzen Feier anwesend, interessierte sich sehr für den Verlauf und verteilte selbst die Preise an die Sieger. Dann fand ein Frühstück im Palais statt, bei dem der Staatspräsident an einem Tische mit den Jägern und Förstern saß.

29. Ziehung der 5% Dolaranleihe. 2. Serie.

8.000 Dollar Nr. 127085.
3.000 Dollar Nr. 575312.
1000 Dollar Nr. 125924, 023375, 759703, 703942, 091905.
500 Dollar Nr. 672387, 456828, 594274, 101785, 777056, 876498, 352967, 455190, 345149, 117312.
100 Dollar Nr. 296669, 277789, 730817, 090764, 399386, 361564, 699255, 774624, 845121, 070101, 506794, 118621, 547212, 912821, 957580, 103996, 880138, 266208, 444858, 863424, 415638, 989377, 617971, 594267, 494479, 868943, 566492, 136141, 428137, 931874, 399515, 709829, 198855, 409573, 759486, 739271, 353870, 684674, 943038, 500373.

Erste Ziehung der 3% Bauanleihe.

250.000 Zl. Nr. 069.753.
50.000 Zl. Nr. 592.607.
10.000 Zl. Nr. 003.632, 036.369, 059.126, 247.755, 294.725, 398.394, 704.650, 711.563, 800.512, 884.109.
1.000 Zl. 002623, 010138, 020811, 025802, 029358, 037431, 037734, 044598, 047081, 048747, 071439, 101376, 102508, 105476, 112347, 115626, 123494, 133809, 144052, 148598, 155885, 170687, 178482, 194931, 281838, 208621, 211799, 212405, 213839, 275935, 277724, 296279, 308359, 325084, 333662, 336090, 339906, 353637, 361932, 366788, 381358, 383839, 400583, 402953, 429494, 447844, 451751, 465123, 468581, 478104, 484544, 499131, 500.84, 513153, 519000, 544884, 547752, 562656, 577558, 611909, 618341, 618767, 619724, 627928, 632893, 654981, 656750, 679752, 690167, 703665, 709387, 709099, 722627, 723611, 731975, 740537, 742850, 743006, 758538, 761150, 770168, 783751, 797848, 807524, 815956, 841142, 845132, 869572, 871228, 872386, 891168, 897554, 927253, 928509, 934447, 961018, 962529, 974648, 990572, 995274.

Enthüllung einer Gedenktafel Chopins

Infolge der Bemühungen des Komitees zur Feier des 100. Jahrestages der Abreise Friedrichs Chopins hat am Sonntag, um 10 Uhr vormittags, die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel an dem früheren Palais der Grafen Krasiński in Warschau auf dem Krasiowski-Przedmiesie stattgefunden. In diesem Hause wohnte Chopin durch drei Jahre seines Ausenthaltens in Warschau. Bei der Feier waren die Vertreter der Behörden mit dem Unterrichtsminister Czerwinski an der Spitze, die Vertreter des Komitees, der sozialen Organisation und viele andere anwesend. Um 12 Uhr hat im Saale der Philharmonie ein Konzert stattgefunden, bei dem ausschließlich Werke von Chopin vorgelesen wurden. Vor dem Konzert wurden noch Reden gehalten.

Der Aufstand in Formosa.

London, 4. November. Auf der japanischen Insel Formosa dauert der Aufstand der malaiischen Eingeborenen noch an. Wie aus Japan gemeldet wird, ist es den japanischen Truppen trotz großer Anstrengungen nicht gelungen, die Ruhe wieder herzustellen. Die japanischen Truppen, die mit Flugzeugen und allen Mitteln der modernen Kriegskunst versehen sind, hätten bisher gegen die an Gebirgskämpfe gewohnten Aufständischen nicht viel ausrichten können.

Budgetberatungen in Deutschland.

Der deutsche Reichsrat ist gestern vormittags 10 Uhr zur Beratung des Reichshaushaltes für das Jahr 1931 zusammengetreten. Die Beratungen wurden durch eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Brüning eröffnet. Außerdem sprachen noch Reichsfinanzminister Dietrich und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald.

Der Entdecker der Blutgruppen.

Karl Landsteiner, der neue Nobelpreisträger.

Mit einer schweren Verletzung wird ein Mensch ins Krankenhaus eingeliefert. Schwach gehen Puls und Atem, totenblaß, durch großen Blutverlust geschwächt, liegt er auf der Bahre. Nur die Zufuhr frischen Blutes von einem anderen Menschen kann ihn retten; rasch ist auch ein Opferwilliger gefunden, der einen Liter des kostbaren Lebenssaftes zur Lebensrettung abgeben will. Aber bevor durch Glasrohr und Gummischlauch das Blut aus den Adern des einen in die des anderen Menschen geleitet wird, erhebt der Arzt die warnende Hand: bevor die Transfusion stattfindet, muß er zur Vermeidung schwerer Schädigung feststellen, ob sich die Blutarten miteinander vertragen, ob das Blut der beiden die gleiche Zahl, einen verwandten Buchstaben trägt. Denn eine solche Gruppenzahl des Blutes haftet unsichtbar jedem Menschen als Charakteristikum an, sie ändert sich nicht durch Krankheit oder äußere Lebensbedingungen. Diese geheimnisvollen Zusammenhänge aufgeklärt, die unsichtbare Zahl erkennbar gemacht zu haben, war das Verdienst des jetzt mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichneten Forschers Karl Landsteiner, der am Rockefeller-Institut in New York wirkt.

Schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte man, allerdings ohne Erfolg, versucht, bei großen Blutverlusten Menschen-, Schaf-, oder Schweineblut einzuspritzen, doch erkannte man bald, daß dabei das Blut des Empfängers zusammengeballt, agglutiniert werde. Nach diesen Mißerfolgen mit artfremdem Blut versuchte man es nun mit art eigenem, dem menschlichen Blut. Seltsamerweise wies hierbei Erfolge mit Mißerfolgen ab, so daß die Werkzeuge dieses Verfahrens bald überschüssig wurden, bald verworfen. Da gelang es nun im Jahre 1901 Karl Landsteiner, alle diese Widersprüche aufzuklären. Er zeigte, daß

die Unverträglichkeit, die Hämolyse, unter gewissen Umständen auch beim Blut zweier gesunden Menschen, wenn es vermischt wurde, auftrat. In den vier Jahren lang während der Forschungen entdeckte er, daß man die Menschen nach der Art ihres Blutes in drei Gruppen einteilen könne, denen später Janstz und Moß noch eine vierte hinzufügte. Diese Entdeckungen spielten zunächst bei der Bluttransfusion eine wichtige Rolle. Das Blut besteht aus einer wässrigen Flüssigkeit, dem Serum, in dem die roten Blutkörperchen, gestaltet wie flache Scheiben, zu Millionen im Viter aufgeschwemmt, schwelben. Serum und Blutkörperchen haben nun nach Landsteiners Feststellungen Eigenschaften der Verträglichkeit oder Unverträglichkeit mit fremdem Blut, wobei für den Empfänger das Serum, für den Spender die Blutkörperchen von Wichtigkeit sind. Das Blut der Gruppe 1, der Universalspender, ballt keines der anderen Gruppen zusammen, das der Gruppe 4, der Universalempfänger, wird von keinem anderen zusammengeballt, die Gruppen 2 und 3 vertragen sich nur in bestimmter, auf Tabellen ablesbarer Weise mit fremdem Blut. Welche praktischen Folgen ergeben sich nun aus diesen Erkenntnissen?

Bei lebensrettenden Transfusionen tappt man nunmehr bezüglich der Verträglichkeit der Blutarten nicht mehr im Dunkeln. Während sie früher dem Zufall überlassen war, prüft man sie jetzt vorher durch genaue Methoden. Man nimmt hierzu die im Handel erhältlichen Test-Sera der Gruppen 2 und 3, bringt sie mit dem Blut des Spenders und mit dem des Empfängers für sich zusammen und erkennt nun auf der Glasplatte genau, ob Ausfällung eintritt oder nicht. Vorsichtshalber beginnt man dann bei festgestellter Verträglichkeit mit der Transfusion sehr vorsich-

tig mit wenigen Kubikzentimetern und beobachtet den blutleeren Kranken, ob sein Befinden und sein Puls normal bleibt, dann erst verleiht man ihm die Hauptmenge des gespendeten Blutes ein. So sind bei vorsichtigen Arbeiten die früher bei Blutübertragungen häufigen Todesfälle ausgeschaltet. In manchen Krankenhäusern stellt man gleich beim Eintreffen leicht Extrakt ihre Blutgruppe fest und hat so, wenn man an ihre Opferwilligkeit appelliert, stets im Notfall freiwillige Blutspender zur Hand. In Rochester in den Vereinigten Staaten, wo Übertragungsfälle an der berühmten Mayo-Klinik sehr häufig sind, gibt es berufsmäßige Blutspender, die sich gegen entsprechend hohe Bezahlung als „Blutbank“ zur Verfügung stellen. Doch hat dies zu manchen Unzulänglichkeiten geführt.

Vom volkstümlichen Standpunkt aus wurden zahlreiche Völker und Rassen nach der Häufigkeit des Vorkommens der Gruppen bei ihnen durchforscht. Für Norddeutschland fand man z. B. für Gruppe 1: 32,3, 2: 45,3, 3: 15,4, 4: nur 7 Prozent. Aus dem Verhältnis der Prozentzahlen für Gruppen 2 und 3 wurde der sogenannte Rassenindex abgeleitet, der für die Kulturhöhe und Rassenreinheit maßgebend sein soll. Dabei fand man, daß die Gruppe 3 bei reinrassigen Völkern, Indianern, Eskimos und australischen Urvölkern fast ganz fehlt. Große Wichtigkeit haben die von Landsteiner begründeten Lehren in der Gerichtsmedizin erlangt, da man aus der Beschaffenheit von Blutflecken und ihrer Gruppe beurteilen kann, ob sie von einem bestimmten Menschen herrühren können oder nicht. Eine andere praktische Auswertung haben diese Erkenntnisse bei Vaterschaftsprozessen im Gefolge der Erkenntnis gefunden, daß sich die Blutgruppen von den Eltern auf die Kinder nach den Mendelschen Gesetzen vererben. Freilich ergibt sich aus der Untersuchung nur eine Art Wahi, nämlich die Entscheidung, daß ein bestimmter Mann als Vater nicht in Frage kommen kann, nicht der Beweis seiner Vaterschaft. Weigert sich jemand, sich der ganz ungefährlichen Blutentnahme, zu der er nicht gezwungen werden kann, zu unterziehen, dann spricht der Schein gegen ihn.

Dr. C. Michael

Der Leitartikel als Evangelium.

Zeitungsenthusiasmus im Heiligen Land. — Am meisten interessiert die Politik. — Der Nachrichtenhunger der Beduinen. — Wie man im Nomadenlager der Wüste Zeitungen liest.

Wer die wortgetreue Uebersetzung der im Heiligen Land erscheinenden Tageszeitungen liest oder hört, wird sich von der Häufung von Höflichkeitstrosteln abgestoßen fühlen. Die Einleitung eines Zeitungsartikels ist fast immer länger als der Inhalt. Der Orientale ist ja ein Meister in der Kunst, einen Gedanken in einem Meer von Worten zu ertränken. Wiederholungen und Tautologien überflüssigen sich geradezu. Jeder Satz erstreckt in einem Wust von Bildern, Gleichnissen und Sprichwörtern. Auch die Zahl der Blätter selbst, die in den wenigen Städten Palästinas erscheinen, verrät diese Leidenschaft für Weitläufigkeit und Fülle. Es ist ein wahrer Wald von Blättern aller möglichen Formate, der da in die Höhe wächst, und man fragt sich staunend, wo die Leser herkommen sollen, und wie die Blätter angesichts ihrer kleinen Auflage das finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten können. Jeder Dorfbewohner, der halbwegs die Feder zu führen vermag, ist von dem Ehrgeiz besessen, ein Zeitungsschreiber zu werden, und hält den schriftstellerischen Beruf für seine Lebensbestimmung. Nicht geringes Staunen mögt die Leserschaft ab. Die Begeisterung für die Presse hat in den Arabern tiefe Wurzeln geschlagen; davon machen selbst die Analphabeten keine Ausnahme. Die Beduinen haben einen wahren Hunger nach Nachrichten. In der Stadt sieht man nicht selten einen Raschehausbewohner, der während des Servierens eifrig seine Zeitung liest. Dabei ist zu bemerken, daß man nicht etwa wie in Europa, den Sportnachrichten besonderes Interesse entgegenbringt, nein, die Aufmerksamkeit der Leser gilt so gut wie ausschließlich dem Leitartikel, denn mehr als alles andere beschäftigt den arabischen Leser die Politik seines Landes und die Ereignisse, die die nationale Bestimmung des Vaterlandes betreffen.

In den entlegenen Dörfern, vor allem in den Nomadenlagern der Wüste erreicht das Zeitungsinteresse seinen Höhepunkt. Gewöhnlich erreicht nur ein Blatt diese abgelegenen Lesergemeinden, und auch dieses enthält nicht immer gerade die neuesten Nachrichten. Aber das macht nichts. Zeit heißt ja nicht für die Araber, die in der Wüsteneinde jedes Ding „sub specie aeternitatis“ zu betrachten gewöhnt sind. Deshalb kümmert sie auch das Datum der Zeitung nicht, die gut und gern ein paar Wochen alt sein darf. Aber wenn das Blatt eintrifft, so ist das im Lager ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Abends versammeln sich die Männer auf der Schwelle einer Hütte oder neben einem Zelt zur Zählzeit. Der Gebildete der Versammlung oder, richtiger gesagt, derjenige, der sich aus dem Niederungen des Analphabetentums am weitesten hinaufgearbeitet hat — unter den Beduinen ist ja der Einäugige König — wählt die Stellen aus, die ihm am wichtigsten scheinen, und beginnt sie unter dem andächtigen Schweigen der Hörerschaft laut vorzulesen. Man glaubt sich in eine Koranschule versetzt. Nach beendigter Vorlesung beginnt der Strom der Kommentare zu rollen. Es ist eine wahre Sintflut von mehr oder weniger vernünftigen Bemerkungen, die zuweilen selbst das Niveau geschichtswissenschaftlicher Beurteilung erreichen. Wo ist in Europa ein Journalist, der sich rühmen könnte, daß man seine Artikel wie ein Evangelium verehrt?

Zwischen Packeis und „Wasserhimmel“

„Das hat noch kein Menschenauge erblickt.“ — Sir George H. Wilkins erzählt von seinen Polflügen. — Im Nebel über den Yukon. — Stäubchen im Wolkenmeer. — Der Flug in die große Leere.

Die Literatur der Erforschung des Nordens berichtet von zahlreichen Reisen ins ewige Eis, die Monate, oft Jahre dauerten, die unaufhörlichen Kampf mit dem Eis bedeuteten. Heute zieht der Polarforscher nicht mehr mit Schlitten oder an Bord des Schiffs nordwärts, er überfliegt in kürzester Frist unbekannte Eisregionen. Sind die Bücher, die von Entdeckungen und Abenteuern berichten, darum trocken geworden? Entbehren sie der Spannung, wie sie den Werken Hansens und anderer innewohnt? Keineswegs. In seinem demnächst bei Brockhaus erscheinenden Buch „Eismeerflug“ erzählt Sir George H. Wilkins, der zurzeit seinen Unterseeboot-Vorstoß nach dem Nordpol vorbereitet, von einem mit Gieslon unternommenen Flug in den hohen Norden. „Höher und höher stiegen wir empor; wir wußten, 1700 m mußten wir schaffen, um sicher über den ersten Höhenzug zu kommen. Ueber 2000 m glaubten wir auf dem ganzen Flug nicht gehen zu müssen, denn die höchsten Erhebungen des Endicottgebirges, das uns den Weg sperrte, waren auf den neuesten Karten mit 1700 m angegeben. 80 km hinter Fairbanks stiegen wir auf eine flache Nebelschicht, die das Yukontal 250 km weit bedeckte. Weiter ging es auf das Endicottgebirge zu, und die Welt unter uns wurde wieder deutlich. Hohe Bergspitzen reckten sich drohend vor uns auf, doch ein Blick auf unseren Höhenmesser beruhigte: wir mußten höher sein als die Gipfel, wenn wir das Gebirge erreichten. Folglich gab sich Gieslon keine Mühe, noch viel zu steigen. Bald war jedoch kein Zweifel mehr, daß die Berge viel höher waren als wir. Gieslon ließ die Maschine steigen. Wir kamen auch wesentlich höher, aber bei 3000 m schien die Grenze erreicht zu sein, über die das Flugzeug bei der starken Belastung nicht hinauskam. Die Höhe des Gebirges setzte uns in schwere Unruhe: 1700 m sagte die Karte, jetzt waren wir 3000 m hoch, und die Gipfel überragten uns immer noch. Wir überlegten, ob etwa unser Kompaß und Höhenmesser in Unordnung wären, so daß wir längst vom richtigen Kurs abgekommen waren und nun nach Kanada hineinfliegen, wo die Gebirge höher sein mochten. Doch nein, der Stand der Sonne bewies, daß wir unseren Kurs annähernd genau hielten, und auf unseren ganz modernen Kompaß war auch Verlaß. Es gab keine Wahl, wir mußten durch und hoffen, daß alles gut ging.

Höchstwahrscheinlich war die eintönige Schicht Grau vor uns eine hohe Wolkenwand, die die hinteren Bergketten unseren Blicken entzog. Mit voller Geschwindigkeit ging es vorwärts. In ein paar Minuten stellte sich das dunkle Graubild als eine riesige Wolkenwand heraus, weiche, fließende Gebilde mit rosafarbenen Spitzen, die vollkommen mit dem Himmel verschmolzen, wenn die Sonne darauf schien. Vom Boden unter uns war nichts zu erkennen. Es war ein graufüßiges, unheimliches Bild. Wir der einzige Punkt in einer Welt ohne Grenzen. In der ganzen Runde nichts, das als Mittelpunkt hätte dienen können, um uns das Bewußtsein des Raumes oder der Entfernung zu geben; nichts vor uns als dieselbe eintönige graue Masse. Auf der Reise nach dem

Mond durch den Weltraum kann einem nicht unheimlicher zumute sein. Solche Eintönigkeit und Ungewißheit muß auf die Dauer jeden Menschen irrsinnig machen.

Unser einziger Trost war die Sonne, die, fast in einer Höhe mit unseren Tragflächen, schwache Strahlen ausandte. Geisterhafte Schatten fielen auf unsere Windschuttscheibe und gaben uns die Möglichkeit, festzustellen, daß wir unseren Kurs nach dem Kompaß genau einhielten. Plötzlich erschienen zwei volle Regenbogen-Halbkreise am Himmel, und mitten darin ein schemenhaftes Bild unserer Maschine. Das Phantom schien unser zu spotten. Schon seine bloße Form wirkte beängstigend. Ich muß gestehen, mich hat es selten im Leben so unheimlich überlaufen. Wir hätten ja umdrehen können und würden jetzt selbst die zackigen Berggipfel freudig begrüßt haben, doch eine innere Stimme trieb uns vorwärts. Es war, als zöge uns die große Leere vor uns unwiderstehlich zu sich, um uns zu verschlingen, als wären wir verdammt, auf ewig durch endlose graue Nebel zu fliegen, zur Strafe für die Vermessenheit uns auf hölzernen Schwingen über die arktischen Wüsten zu wagen. In weniger als zwei Stunden nach unserer Uhr — nach unserem Gefühl hatten es ebensogut zwei Wochen oder zwei Jahre gewesen sein können — kamen wir plötzlich an das Ende der Wolkenwand. Zur Rechten erregte ein Stück „Wasserhimmel“ meine Aufmerksamkeit, eine Himmelsfärbung, wie sie meiner Erfahrung nach nur über offenem Wasser vorkommt. Ich schaute nach unten — wir flogen jetzt 1300 m hoch — und konnte ganz deutlich Eisflächen erkennen, hier und da mit kleinen Flecken Geröll oder Schneewehen. Ich hatte zwar das arktische Packeis noch nie aus der Vogelperspektive gesehen, dennoch stand für mich fest, daß das hier etwas anderes sein mußte.

Nach einigen weiteren Minuten wurde das Eis unter uns immer rauher. Da gab es für mich keinen Zweifel mehr; wir waren über dem Eismeer! Wir hatten unseren Kurs richtig eingehalten und die Tundra und die Lagunen überflogen, ohne etwas davon zu merken. Weit voraus in der Ferne wurde ein neues Stück „Wasserhimmel“ sichtbar. Wir flogen unentwegt weiter; die vertrauten Kennzeichen des arktischen Packeises wurden mir immer deutlicher. Es war nun über eine Stunde her, seit wir das erste Eis gesehen, wir mußten also gut 150 km von der Küste entfernt sein. Meines Wissens war noch nie ein Mensch so weit in dieser Richtung vorgebrungen. Ein Gefühl freudigen Stolzes überkam mich: Unsere Forschungsarbeit hatte begonnen! Zunächst allerdings ohne unser Zutun; aber jetzt, wo wir einmal unterwegs waren, konnten wir eigentlich noch etwas weiter vordringen. Ich beugte mich hinüber zu Gieslon: „Was Sie da vor sich sehen, hat noch kein Menschenauge erblickt, wir sind über dem Polarmeer, 150 km weiter nördlich, als Forscher je vorgebrungen. Hätten Sie etwas dagegen, daß wir noch eine halbe Stunde weiterfliegen, nur damit es eine nette runde Zahl wird?“

Wojewodschaft Schlesien.

Die Kandidatenlisten für den schlesiſchen Sejm.

Im Wahlbezirk 1 Teschen — Rybnik wurden 11 Kandidatenlisten eingereicht. Es sind dies folgende Listen:

Nr. 1. Regierungspartei, Spitzenkandidat Baudet.
Nr. 2. PPS. Oberschlesiens, Spitzenkandidat Motyka.
Nr. 3. Deutsche Sozialisten, Spitzenkandidat Dr. Glucksmann.
Nr. 4. Katholischer Volksblock, Spitzenkandidat Korfanty.
Nr. 6. PPS. Teschner Schlesiens, Spitzenkandidat Maciej.
Nr. 7. PPS. Spitzenkandidat Regula.
Nr. 8. PPS. Revolutionsfraktion, Spitzenkandidat Daniel Wilhelm.
Nr. 10. Deutsche Wahlgenossenschaft, Spitzenkandidat Dube.

Die Kandidatenlisten der Kommunisten, der PPS. Linken und des Wahlblocks der Geschädigten (Kufios) wurden für ungültig erklärt. Listenverbindungen bestehen zwischen den Listen 1 und 8, 2, 3 und 6 sowie 4 und 7.

In der Bezirkswahlkommission Nr. 2 in Kattowitz wurden zehn Kandidatenlisten zum schlesiſchen Sejm eingereicht: Nr. 1 — Regierungspartei, Spitzenkandidat Dr. Adam Kour.
Nr. 2 — PPS., Spitzenkandidat Dr. Franz Ziolkiewicz.
Nr. 3 — Deutsche sozialistische Arbeiterpartei in Polen, Spitzenkandidat Johann Kowol.
Nr. 4 — PPS. Linke, Spitzenkandidat Josef Warglin.
Nr. 5 — PPS. Re-

volutionsfraktion, Spitzenkandidat Josef Binijzkie-wicz, Nr. 6 — Katholische Volkspartei (Korfanty) Spitzenkandidat Albert Korfanty, Nr. 7 — Polnische und deutsche Arbeiter Oberschlesiens, Spitzenkandidat Josef Komieczki, Nr. 8 — Arbeiter- und Bauernvereinigung (Kommunisten), Spitzenkandidat Josef Wiczorek, Nr. 10 — Wahlblock der Arbeitslosen und Invaliden, Spitzenkandidat, Josef Gamza, Nr. 11 — Deutsche Wahlgenossenschaft, Spitzenkandidat Otto Ullrich.

Im Wahlkreis 3 Königshütte — Schwientochlowitz — Lublitz wurden zehn Listen eingereicht. Die Liste der Regierungspartei mit dem Spitzenkandidaten Kornke erhielt die Nr. 1. Weitere Listen haben eingereicht: die PPS. mit dem Spitzenkandidaten Janta, die deutschen Sozialisten mit dem Spitzenkandidaten Kowol, die PPS. Linke, die katholische Volkspartei (Korfanty), die PPS. Revolutionsfraktion und die deutsche Wahlgenossenschaft. Uebrigens wurden Kandidatenlisten der Kommunisten, der polnischen und deutschen Arbeiter Oberschlesiens sowie die Liste der Invaliden und Arbeitslosen eingereicht. Die deutsche Liste hat in beiden Wahlkreisen eine andere Nummernbezeichnung

Große Wählerversammlung mit Minister Kwiatkowski als Sprecher.

Am Sonntag haben in Teschen, Rybnik und Königshütte große Wählerversammlungen stattgefunden, bei denen Handelsminister Kwiatkowski als Redner auftrat.

In Teschen hat die Versammlung im Saale des städtischen Kinos stattgefunden. Der Saal war von Besuchern überfüllt. In Begleitung des Ministers befand sich Wojewode Dr. Grazynski. Die Versammlung wurde vom Pfarrer E. Grimm aus Jielbna eröffnet.

Die Versammlung in Rybnik, die im Saale des Hotel Schwientochlowitz stattgefunden hat, wurde vom H. Basiſta eröffnet. Der Minister in Begleitung des Starosten Wyglenda wurde beim Eintritt der von den Anwesenden lebhaft begrüßt.

In Königshütte hat die Versammlung im Saale des Dom Palast stattgefunden. Der Saal war von Besuchern so überfüllt, daß auch der nebenanliegende Garten für die Versammlungsteilnehmer hergerichtet wurde. Den Minister hat der Starost aus Schwientochlowitz Dr. Szallinski begleitet. Die Rede des Ministers wurde für die im Garten befindlichen Besucher durch ein Megaphon weitergegeben.

In allen drei Versammlungen wurden die Reden des Ministers mit großem Beifall aufgenommen.

Wojewodschaftsratsitzung

In der letzten Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde die weitere Verteilung der Kredite aus dem schlesiſchen Wirtschaftsfond in der Höhe von 996.500 Zloty vorgenommen. Ferner wurde die Verteilung der dritten Subventionsrate für Kinderhorte im Betrage von 10.000 Zloty durchgeführt. Der Gemeinde Jaworze wurde eine Subvention von 5000 Zloty erteilt, um den Bau der Arbeiterhäuser zu beenden. Darauf hat der Wojewodschaftsrat die Statuten der Berufsschulen in Radzionka und Chropaczow sowie das Statut der Schneidelehrerzunft in Kattowitz bestätigt. Des weiteren wurde die Krankentage in der dritten Klasse im Spital in Teschen auf sechs Zloty täglich erhöht. Sodann wurden mehrere Kommunalangelegenheiten beraten.

Bielsk

Ein gefährlicher Einbrecher auf frischer Tat gefaßt.

In der Nacht zum Dienstag wurde versucht, einen Einbruch in das Geschäftslokal des Kaufmannes Moriz Ufner auf der ul. Mickiewicza auszuführen. Die Polizei hat den Einbrecher, einen gewissen Kolski aus Warschau, auf frischer Tat verhaftet. Durch die Ermittlungen wurde festgestellt, daß sich der Einbrecher am Abend des vorhergehenden Tages im Hause des Geschäftslokales einschließen lies und darauf den Einbruch verübte. Bei diesem Anlaß teilt das Polizeikommissariat mit, daß insbesondere die Geschäftsleute bei Geschäftsschluß das Geschäftslokal und die Kellerräume nach unbekannten Individuen durchsuchen und sich so vor unliebsamen Schädigungen bewahren können.

Ein neues Krankenauto für die Rettungsstation. Dieser Tage hat die Rettungsstation in Bielsk ein neues Krankenauto erhalten. Nach einer Prüfungsfahrt wurde dasselbe in den Dienst gestellt. Das Krankenauto hat ein sehr gefälliges Aussehen, besitzt zwei Tragbahnen und ist leicht. Die Zolgebühren für das Auto betrug etwa 4000 Zloty. Durch Ankauf des Krankenautos besitzt nun die Rettungsstation einen ansehnlichen Wagenpark, der sich aus drei Krankenautos und vier Krankenwagen zusammensetzt.

Autounfall. Am Donnerstag wurde am Dienstag vormittags die 8-jährige Schülerin Traude Pacok von einem Autowagen umgestoßen. Dem Mädchen wurden mehrere Zähne ausgeschlagen. Es wurde von demselben Auto in die elterliche Wohnung eingeliefert.

Kattowitz

Tödlicher Betriebsunfall. Der Krahnenführer Paul Poczek hatte eine kleinere Reparatur auf dem Krahnen in der Daurahütte in Siemianowicz auszuführen. Er fiel von dem Krahnen aus einer Höhe von zehn Metern herab und

fiel auf einen Blechboden auf. Er erlitt einen Schädelbruch, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Städtischen Krankenhauses in Kattowitz eingeliefert.

Pöhllicher Tod. Am Montag, um 2.15 Uhr früh, starb plötzlich in der Wohnung des Maximilian Czardobon dessen Mitbewohner, der 57 Jahre alte Karl Swientek. Die Leiche wurde in die Totenkammer des städtischen Krankenhauses in Kattowitz eingeliefert. Die Todesursache soll durch die vorzunehmende Sektion festgestellt werden.

Verhaftung. Der Arbeiter Jakob Grzymacz wurde verhaftet, da er versuchte Betrügereien zum Schaden der Firma „Dziaczko“ in Kattowitz auszuführen. Der Genannte hat bei der Firma Scholl in Kattowitz einen Firmenstempel für die Firma Dziaczko bestellt, ohne daß die Firma davon Kenntnis hatte. Die Untersuchung, zu welchem Zweck Grzymacz den Firmenstempel benötigen wollte, wurde eingeleitet.

Straßenbahnunfall. Ein älterer Herr versuchte in die fahrende Straßenbahn an der Biegung der Hüttenstraße in Daurahütte aufzuspringen. Er verfehlte jedoch das Trittbrett und stürzte. Der Sprung erfolgte am hinteren Trittbrett, so daß der Betreffende vom Gluck reden kann. Wäre das Aufspringen am Motorwagen geschehen, so wäre er unbedingt unter die Räder gekommen. Der Betreffende hat sich eine schwere Rückenverletzung zugezogen.

Verkehrsunfälle. Auf der Chaussee Königshütte — Kattowitz ist der Führer des Personenkautos Sl. 7077 in das einspurige Fuhrwerk des Mascherezyk in Kattowitz hineingefahren. Das Fuhrwerk wurde in den Chausseegraben gestürzt. Ferner ist dasselbe Auto bei dem Unfall in das Personenkauto Sl. 9012 hineingefahren. Sämtliche Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die am Fuhrwerk sitzende Albele Schwabe aus Schoppinitz erlitt leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall trägt der Kutscher, da er keine Beleuchtung am Fuhrwerk hatte. — Auf der ul. Marszalka Nilsbustiege in Kattowitz hat der Führer des Personenkautos Sl. 9200 die 22 Jahre alte Elisabeth Kelpa überfahren. Sie erlitt erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Die Verletzte wurde vom demselben Auto in das städt. Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall trägt der Führer des Personenkautos Nr. 6283 Marjan Kotzynski aus Krakau, welcher in schneller Fahrt plötzlich vor der Starostei hielt und der Führer des hinter ihm fahrenden Autos Sl. 9200, der einen Zusammenstoß vermeiden wollte, auf den Bürgersteig heraufruhr und die Kelpa überfuhr.

Widerstand gegen die Polizeigewalt. Auf der ul. Myslowicka in Siemianowicz wurde ein im Dienst befindlicher Polizeifunktionär vom August Kambizka und Maximilian Matys angefallen. Beide versuchten den Funktionär zu entmannen. Zum eigenen Schutz hat der Funktionär den Säbel gezogen und den Kambizka an der rechten Hand und am Kopf verletzt. Der Verletzte wurde im Krankenhaus verbunden und sodann der häuslichen Pflege übergeben.

Grundgegenstand. Der Arbeiter Theodor Zajonc hat auf der ul. Mickiewicka in Kattowitz eine Ledertasche gefunden. In derselben befinden sich verschiedene Automobilteile. Die Tasche befindet sich am Polizeikommissariat 2 in Kattowitz und kann daselbst vom Eigentümer abgeholt werden.

Schwerer Bauunfall. Bei einer Aufrichtung des Hauses auf der ul. Slowackiego in Kattowitz brachen die Stützen, die das Dach hielten. Das Dach stürzte auf die Mauer. Dabei wurden der Maurer Bernhard Michalski und August Pfeiffer erdrückt. Beide Maurer erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein diebischer Dienstmädchen. Das Dienstmädchen Anna Greiblich hat ihrem Arbeitgeber Josef Mickiewicka in Kattowitz eine größere Anzahl von Herrengarderobe und Wäsche im Gesamtbetrag von 1500 Zloty gestohlen. Sie entfernte sich darauf in unbekannter Richtung. Personensicherstellung des Dienstmädchens: etwa 160 Zentimeter groß, etwa 25 Jahre alt, Haare blond. Sie trug einen braunen Mantel mit einem schwarzen Pelztragen, einen schwarzen Hut mit weißem Band, hellbraune Strümpfe, schwarze Halbschuhe und ein schwarzes Kleid. Mitteilungen, die zur Feststellung des Aufenthaltsortes der Greiblich dienen können sind an das nächste Polizeipostamtamt zu richten.

Ein Kind durch Wasser verbrüht. Aus einer unbekannten Ursache fiel der zwei Jahre alte Josef Kampa in Cho-

zow in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf hinein. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen an denen er kurze Zeit nach dem Unfall gestorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Königshütte.

Ueberfall. Der Arbeiter Mikodem Wacław war am Montag in der elften Abendstunde auf dem Heimwege von der Arbeitsstätte begriffen. Er benutzte die Hüttenbachpromenade als Weg. Unterwegs wurde er von einem gewissen Roman Biegus überfallen und mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Dann benutzte der Täter diese Gelegenheit, um dem Wacław seine Borschaft in Höhe von 5 Zloty zu rauben. Biegus wurde kurz Zeit darauf von der Polizei verhaftet.

Ples

Schadenfeuer. Durch einen Brand wurde ein Schuppen der Besitzerin Mathilde Stenzel in Mikolaj samt den darin befindlichen Maschinen vernichtet. Der Brandschaden in der Höhe von 2500 Zloty ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist zur Zeit nicht festgestellt.

Rybnik

Einbruchsdiebstahl. Durch Herauskommen einer Öffnung in die Mauer sind unbekannte Diebe in die Kellerräume des Restaurateurs Burzki in Rybnik eingedrungen und haben 20 Liter Schnäpfe im Werte von 150 Zloty gestohlen. Von dem Einbrechern fehlt jede Spur.

Schwientochlowitz.

Kellerbrand. In dem Keller des Hauses auf der ul. Alpeczna 10 in Schwientochlowitz entstand infolge leichtfertigen Umgehens mit offenem Licht durch die Mieterin Bend-Tomski ein Brand. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Brandschaden ist gering.

Tarnowitz

Selbstmord durch elektrischen Strom. Der 19 Jahre alte Sohn eines Gastwirts in Tarnowitz, welcher nervenkrank war, entfernte sich aus der Elternwohnung und gab sich an die elektrische Verteilungsstation. Er verübte eine Hochspannungsleitung und war auf der Stelle tot.

Theater

„Überfahrt“

Von Sutton Vane.

Eine recht mystische Geschichte, mit tief religiösem Zug und daher moralisierender Grundtendenz: Geißelung der Trunksucht, der Ueberheblichkeit, der Gewissenlosigkeit und der freiwilligen Flucht aus dem Leben, Verherrlichung der selbstlosen Mutterliebe und der echten Frömmigkeit. Dazu ein moderner Charon, der die Repräsentanten dieser Laster und Tugenden, die handelnden Personen, die Toten, auf seinem Schiff ins Jenseits schafft, zum Gericht. Also ein lausgeprägtes Mysterienspiel, dem gegenwärtigen Moment recht gut angepaßt. Das ist aber auch alles. Die Handlung wirkt in ihrer Schwerfälligkeit oft ermüdend. Der Dialog schleppt sich mühsam zu dramatischen Effekten. Der Aufschlag verfliehet.

Die beste, eine ausgezeichnete Leistung war Herrn Sponers „Haltwegiger“, der moderne Charon, der wegen seines freiwilligen Scheidens aus dem Leben nie an das Gelockte des Jenseits gelangt und in alle Ewigkeit zwischen Diesseits und Jenseits seine Fracht betrauen muß. Eine in ihrer natürlichen Einfachheit überwältigend eindrucksvolle Zeichnung. Der Schwermetallhändler des H. Steinböck ließ auch nichts an Naturwahrheit vermissen. Der Kattowitzer, Unverträglichkeit und Ueberheblichkeit der alten englischen „Dame der Gesellschaft“ gab Fr. Behmian den rechten Unterton, aber wohl etwas allzu grelle Farben. Dasselbe gilt wohl auch für den gewissenlosen „Selbstmörder“, den H. Marten zu spielen hatte. Sehr gut gelang H. Zoch der milde, fromme, menschliche Schwächling und Zerrissenheit sehr wohl verstehende junge Priester. Ueberaus anheimelnd die Repräsentantin der selbstlosen Mutterliebe, Fr. v. Brenneis. Nur das österreichische Dialekteln ist diesmal wohl nicht am Platz. Einem angenehmen lichten Ton in das düstere Bild bringt das „Haltwegige“ Pärchen Fr. Rühn und H. Warka. Die verblühende Fönung des Abschlusses trägt der vielbewährte Meißner, H. Ziegler, in das graufliegende Dunkel.

Heute, Mittwoch, den 5. ds. abds. 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau) „Überfahrt“ Schauspiel in 3 Akten von Sutton Vane.

Freitag, den 7. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie rot) „Überfahrt“ Schauspiel in 3 Akten von Sutton Vane.

Samstag, den 8. ds. abends 8 Uhr, außer Abonnement, zum erstenmal: „Gräulein Josette — meine Frau“, Schauspiel in 4 Akten von Paul Gavault und Robert Charvey. In der Titelrolle Camilla Weber.

Theaterabonnement.

Den geehrten Abonnenten zur gefälligen Kenntnis, daß die 2. Abonnementrate bereits fällig ist. Es wird höflichst ersucht, die entfallenden Beträge bis spätestens am 10. November an die Gesellschaftskassa, Stadttheater 1. Stock oder an die Tageskassa im Foyer abzuführen zu wollen, zumal die Theatergesellschaft sonst gezwungen wäre, die nach diesem Termine durch den Inhabanten einzubehaltenden Beträge mit der Inhabungsgebühr per 4 Prozent zu belasten.

Was sich die Welt erzählt.

Eine Beschäftigung die sich noch bezahlt macht.

New York, 4. November. Im Laufe eines Prozesses, den ein ehemaliger Veranstalter von Boxkämpfen O'Mara gegen den vorrnaligen Weltmeister Tunney auf Zahlung von 400 000 Dollar als Entschädigung für Propagandaaufhebung angestrengt hat, wurde heute festgestellt, daß Tunney durch sein Opfer insgesamt 1 742 280 Dollar verdient hat.

Flugzeug abgestürzt.

New York, 4. November. In Kanada stürzte ein Flugzeug bei einem Schaufflug brennend ab. Die drei Insassen des Flugzeuges verbrannten.

Das Befinden der erkrankten Säuglinge in Lübeck.

Lübeck, 3. November. In einer Pressebesprechung wurden heute nähere Einzelheiten über das Befinden der mit dem Calmette geimpften und erkrankten Säuglinge gegeben, die, wie erklärt wurde, erfreulicherweise eine allgemeine Besserung erkennen lassen. Bemerkenswert ist, daß seit Mitte September neue Todesfälle nicht zu verzeichnen sind. Die Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen. Professor Petrow sprach auf dem Kongreß in Hamburg die Ansicht aus, daß durch die Möglichkeit einer Spaltung des B. C. G., das Unglück entstanden sein kann. Umfangreiche Untersuchungen erstrecken sich jetzt besonders auch darauf, ob sich eine Grundlage für die Krankheitsercheinungen erheben lasse.

Auch heute kein Start des „Do X“

Altterhein, 4. November. Mit dem Start des Flugzeuges „Do 10“ nach Amsterdam ist auch heute nicht zu rechnen. Die Vornietwerke teilen mit, daß die sich langsam bessende Wetterlage den Start für die nächsten Tage erhoffen läßt.

Die Hochwasserwelle der Oder.

Neufalz an der Oder, 4. November. Die Hochwassergefahr ist seit heute erschreckend gewachsen. Der Wasserstand betrug vormittags 10 Uhr 5,21 Meter. Die Dämme bei Rüsser und Möbriß sind teilweise eingesunken. Die Oberbrücke ist am Sonntag mit schweren Steinen beschwert worden, damit sie nicht weggerissen wird. Das Wasser reicht bis an die Dämme heran. Aus Muffhalt wurde heute früh größter Alarm gemeldet. 50 Mann Feuerwehr und Hilfsarbeiter sind dorthin abgegangen, da der Damm zu brechen anfangt. Das Wasser steigt weiter. Man erwartet den Wasserstand von 1903 mit über 5,50 Metern.

Neue Erdstöße in Italien.

In Mittelitalien wurden neue Erdstöße in der vergangenen Nacht verspürt. Die aus ihren Häusern geflohenen Bewohner sind noch nicht zurückgekehrt. Die von dem Erdbeben heimgesuchten Bewohner haben noch dadurch zu leiden, daß infolge des inzwischen eingetretenen starken Regens ihre Häuser teilweise einstürzten. Auch die Aufräumarbeiten sind infolge des andauernden Regens sehr erschwert. Der in der Stadt Ancona durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf ungefähr fünfsechshalb Millionen Mark geschätzt. Etwa 4000 Häuser wurden von dem Erdbeben beschädigt und sind teilweise eingestürzt.

DER ENTERBTE

Roman von E. Miller und Horst von Werthern
Copyright by Martin Fenchwanger, Halle (Saale)

45. Fortsetzung.

Während er Hilba seine Neigung schenkte, hatte Dolly allem Anschein nach eine Vändelei mit Hugo inszeniert. Es lag in dieser Tatsache eine gewisse Gerechtigkeit, nur fühlte er sich denn doch nicht gewillt, das ruhig hinzunehmen.

Wenn Dolly ihre Neigung entgegenbrachte, das war ihm allerdings gleichgültig, aber sie sollte den Namen achten, den er um ihrerwillen geradelt. In bezug auf Hugo dachte Franz besonders streng, wenn er sich auch sagte, daß Dolly einigermaßen zu entschuldigen war, weil sie die Liebe ihres Gatten nicht mehr besaß, so gab es für Hugo doch keine Entschuldigung. Dieser nahm die Wohlthaten eines Mannes an, mit dessen Gattin er sich in eine Vändelei einließ, und das war unehrenhaft.

Während Franz so dachte, stieg ihm plötzlich heiße Schamröte ins Gesicht; es fiel ihm ein, daß kaum irgendein Verrat so arg sei wie der, den er selbst an Hugo begangen. Würde sein eigenes Unrecht, um das der junge Mann nicht warben, konnte diesem unmöglich das Recht geben, auch zu fehlen.

Er war auch gegen Dolly großmütig gewesen, obwohl sie Schweres von ihm begehrt hatte. Aber daß sie, als sie gegen ihn angelehnt u. zärtlich getan, auch unaufrichtig gegen ihn war, dünkte ihm fast das Härteste von allem. Selbst in jenem ernstesten Augenblick des Lebens, als ihr Name

Sportnachrichten.

„Wisla“ in Bielitz.

Sonntag, den 9. d. M. weilt der Spitzenkandidat der polnischen Liga und Anwärter auf den Titel des polnischen Meisters, „Wisla“ Krakau in Bielitz, um gegen den heimischen WBSB. ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die Klasse der Krakauer ist wohlbekannt und spricht ja der Umstand, daß „Wisla“ gegenwärtig an der Spitze der Liga steht für ihr Können. Ihr Auftreten in Bielitz bedeutet eine sportliche Sensation für den heimischen Sport und ist wieder einmal ein sportlicher Wettbewerb zu erwarten, da bekanntlich das Können unseres heimischen WBSB. an dem Können des Gegners wächst. Der WBSB. tritt den Krakauer Gästen in seiner kompletten Aufstellung gegenüber, sodaß alle Voraussetzungen für einen interessanten, spannenden Kampf gegeben sind. Wunschenswert wäre es nur noch, daß das heimische Schiedsrichterkollegium für dieses Spiel einen Herrn zur Leitung bestimmt, über dessen Qualitäten als Schiedsrichter kein Zweifel besteht, damit nicht wieder wie in den letzten Spielen ein Mißton in dieses Zusammenreffen Eingang findet.

Die Ligatabelle.

Trotzdem die Ligameisterschaft bereits in die letzte Phase eingetreten ist, ist eine Entscheidung über dieselbe noch immer nicht zu sehen und dürfte voraussichtlich erst mit dem Schlussspiß des letzten Spieles (Cracovia—L. R. S.) entschieden werden. Soviel ist bereits klar, daß die Meisterschaft fast sicher den Krakauer Vereinen Wisla oder Cracovia zufallen wird und ist die Situation gegenwärtig die, daß Wisla wohl mehr Punkte hat, Cracovia aber die Möglichkeit hat ihre letzten Spiele zu gewinnen, ohne auf die Erfolge der Wisla achten zu müssen. Die Möglichkeit den Meistertitel zu erringen haben auch noch Warta und Legia, doch ist dies mehr eine theoretische Möglichkeit. Auch am unteren Ende der Tabelle ist noch keine Klarheit, da einem Protest des Tabellenletzten wegen des Spieles gegen Ruch stattgegeben werden soll. Die Tabelle hat gegenwärtig folgendes Aussehen:

	Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1.	Wisla	21	50 : 34	30
2.	Cracovia	19	40 : 21	27
3.	Legia	20	55 : 25	26
4.	Warta	19	47 : 28	25
5.	Polonia	21	54 : 38	24
6.	Garbarnia	20	47 : 44	20
7.	Pogoń	19	34 : 30	18
8.	Czarni	19	21 : 35	17
9.	Ruch	19	28 : 40	16
10.	L. R. S.	20	37 : 34	15
11.	L. T. S. G.	21	23 : 64	12
12.	Warszawianka	20	21 : 67	8

Sensationelle Niederlage des Amatorski R. S.

Sonntag fand in Zawiercie das Zwischenrundenspiel Amatorski R. S. und Warta, Zawiercie statt, daß einen unerwarteten Ausgang nahm, da der A. R. S. 6 : 3 geschlagen wurde.

Trotz dieser Niederlage gelangt der A. R. S. ins Finale der Spiele um den Aufstieg in die Liga.

Die nächste Ligarunde.

Kommenden Sonntag finden wieder einige Ligaspiele statt, die sich wie folgt auf die einzelnen Zentren verteilen:

Warschau: Polonia — Garbarnia.

Krakau: Cracovia — Pogoń.
Lemberg: Czarni — Warzawianka.
Lodz: L. R. S. — Legia.
Posen: Warta — Ruch (Nachspiel).

Die Kämpfe um den Aufstieg in die Liga.

Vergangenen Sonntag fanden die beiden letzten Zwischenrundenspiele statt, sodaß bereits alle Gruppen ihre Meister besitzen.

In der Zentralgruppe ist die Posener Legia Meister, in der Südwestgruppe der Amatorski R. S., in der Südostgruppe besetzte die die Lemberger Czarni den ersten Platz und in der Nordgruppe blieb der S. p. p. in Brzesc Sieger.

In den Zwischenrundenspielen führt gegenwärtig die Posener Legia mit 1 Spiel, 2 Punkten, 2 : 1 Toren. Den zweiten Platz nimmt die Lemberger Czarni mit 1 Spiel, 0 Punkten, 1 : 2 Toren ein.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte sich der Kampf um den ersten Platz zwischen dem Amatorski R. S. und der Posener Legia abspielen, wobei der Ausgang des Spieles unter Berücksichtigung des schwachen Spieles des Amatorski R. S. gegen die Zawiercier Warta ganz ungewiß ist.

Radio

Mittwoch, 5. November.

Kattowiz. Welle 408.7: 15.50 Warschau, 16.15 Kinderstunde, 16.45 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 19.15 Sport und Feuilleton, 20.00 Vortrag, 20.15 Musikalische Plauderei, 20.30 Von Budapest: Konzert, 22.00 Feuilleton, 22.15 Schallplatten, 23.00 Funkbrieffasten.

Krakau. Welle 312.8: 15.50, 16.15, 17.15, 17.45, 19.25 Warschau, 20.00 Die neuesten biologischen Entdeckungen, 20.15 Musikal. Plauderei, 20.30 Uebertragung von Budapest über Warschau, 22.00 Warschau, 24.00 Fanfare.

Warschau. Welle 1411.8: 15.50 Radiochronik, 16.15 Kinderstunde, 17.15 Die Werke v. Josef Pilsudski, 17.45 Unterhaltungsmusik, 19.25 Feuilleton, 20.00 Vortrag, 20.15 Musikalische Plauderei, 20.30 Von Budapest: Internationales Konzert, 22.00 Feuilleton, 22.15 Schallplatten, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 16.00 Grubensteiger Hans Peiser: Kohlenfäureausbrüche und ihre Bekämpfung, 16.15 Lieber von Richard Weh, 18.05 Von Gleiwitz: Lustige Gedanken, Plauderei über das Fliegen, 20.30 Zu Unterhaltung und Tanz.

Berlin. Welle 419: 11.15 Schallplatten, 14.00 Durch alle Tonarten (Schallplatten), 17.55 Die Autobiographie: Friedrich Wolf erzählt sein Leben, 18.20 Lieder, 19.30 Wanderung durch das musikalische Wien, 21.10 Alte Kammermusik. Nach den Abendmeldungen bis 0.30 Wohltätigkeitsfest der Berliner Feuerwehr. Tanzmusik.

Prag. Welle 486.2: 12.30 Konzert, 16.20 Volkshilfsvortrag, 16.30 Marionettentheater, 17.30 Volkshilfsvortrag, 18.00 Landwirtschaftsfest, 18.10 Arbeiterseidung, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Preßburg, 20.30 Uebertragung von Budapest, 19.40 Einführung zum Konzert mit Musikproben. Umschl.: 3. Sinfoniekonzert.

Wien. Welle 516.4: 11.00 Schallplattenkonzert, 15.20 Konzert, 19.20 Französisch, 19.35 Unterhaltungskonzert, 20.30 Von Budapest: Konzert. Umschl.: Konzert.

ein verabredet, sage ihr, sie möge auf eine bessere Ausrede bedacht sein! Es ist immer gewagt, wenn eine Tür zu lügen versucht.“

„Die Ausdruckweise, mit der du von dieser Dame sprichst, ist im höchsten Grade beleidigend“, rief Hugo außer sich. „Es ist gegen sie gesündigt worden, nicht sie ist es, die gesündigt hat. Wenn irgendein Betrug vorliegt, bist du es, den aller Sadel trifft. Du bist es, der ein unschuldig vertrauendes Mädchenherz mit Füßen getreten und ein gläubiges Herz gebrochen hat.“

„Ein gläubiges Herz gebrochen hat?“ wiederholte Franz staunend, „du glühiger Himmel, wie einfältig du doch bist.“

„Du hast deine Hand nach einer Blume ausgestreckt“, rief Hugo, „und du hast diese holde, reine Wiesenblume geerntet.“

„Eine holde, reine Wiesenblume“, wiederholte Franz mit bitterem Nachen, „ich hatte sie selbst so genannt.“

„Ich weiß bei Gott nicht, worüber du lachst“, donnerte empört Hugo, „du bist ein Schurke, ein Spitzbube, ein Betrüger.“

„Und du?“, unterbrach ihn Franz plötzlich mit eisiger Ruhe. „Wie ist es um dich bestellt? Ich bin dir entgegengekommen, ich habe dir Geld geliehen, ich habe dich meiner Frau vorgestellt und dich als Freund behandelt. In welcher Weise du mir das lohndest, habe ich heute zufällig erfahren; ich weiß jetzt, daß alle Welt den Namen meiner Frau mit dem deinen nennt. Wie durfst du es wagen, mir das anzutun? Verlasse mein Haus, um es nie wieder zu betreten. Hörst du?“

Hugo rührte sich nicht. „Es will mir scheinen“, sprach er kalt, „daß ich mindestens ebensoviel Recht habe, hier zu weilen wie du.“

„Was soll das heißen?“ fragte Franz ruhig.

„Ich weiß alles.“

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Die Lage der polnischen Metall- und Maschinenindustrie.

Einem Bericht des Statistischen Exportinstituts zufolge gestaltete sich die Lage in der polnischen Metall- und Maschinenindustrie im September d. J. folgendermaßen:

Im Bezirk Ratowitz wurde im Laufe des Berichtsmonats ein gewisser Bedarfsaufschwung des Handels mit Metallzeugnissen, bei gleichzeitigem Rückgang der Industrienaufträge gemeldet.

Was Eisen anbetrifft, so ist im Zusammenhang mit dem Rückgang der Industrienaufträge der Auftragsbestand im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat um 3000 To. und gegenüber Juli er. um 18 000 To. zurückgegangen. Der Bedarf des Eisenhandels dagegen ist infolge der Belebung in der Landwirtschaft und im Zusammenhang mit der Propaganda für die Eisenbauweise um 10 Prozent gestiegen. Der Absatz an die weiterverarbeitende Industrie verminderte sich im Vergleich zu August um 55 Prozent. Die Aufträge der Regierung sind dank der Bestellung von 10 000 To. Schienen und 2500 To. Eisenbahnbestandteile durch das Verkehrsministerium um 9000 To. auf 44 000 To. gestiegen. In ansehnlicher Weise sind die eben genannten Bestellungen des Verkehrsministeriums wohl die letzten des laufenden Budgetjahres gewesen sein dürften, sind die Perspektiven für die Eisenindustrie für den Rest des Jahres als nicht besonders günstig zu bezeichnen, zumal auch mit einem baldigen Konjunkturaufschwung nicht gerechnet werden kann. Die Produktion ist daher bereits zurückgegangen und es mußten Forderungen eingeleitet werden. Transaktionen auf dem Gebiete der Röhrenaussfuhr wurden zu niedrigen Preisen getätigt.

Ausgeführt wurde: Eisenblech nach Jugoslawien, Röhren nach Jugoslawien, Stahl in Stäben nach Italien, außerdem exportierte man Eisenbahnmaterial nach Jugoslawien. Weitere Absatzmärkte waren: Deutschland, Danzig, Ungarn, Schweiz, England, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Rußland, Japan, Südafrika, U. S. A., Argentinien, Palästina und Indien. Eine Belebung der Ausfuhr wird in den maßgebenden Industriezweigen vorerst nicht erwartet.

Die Ausfuhr der im Exportverband zusammengefaßten Drahtfabriken betrug im September 81 229 kg Draht. Nägel wurden nicht ausgeführt. Die allgemeine Lage hat keine weitere Verschlechterung erfahren. Dagegen mußten die Schrauben- und Nietenfabriken infolge beschränkter Auftragsrückgang ihre Arbeitszeit auf drei Tage wöchentlich herabsetzen.

Die Produktion von Zink und Blei hat sich im Bezirk

Ratowitz wesentlich geändert. Es wird angenommen, daß die Fabriken mit Verlust arbeiten und einige von ihnen in nächster Zukunft geschlossen werden müssen. Der Absatz von Zinnblech behauptete seinen vorjährigen Stand. Dasselbe kann vom Bleiabsatz gesagt werden, der jedoch von der rückgängigen Preiswelle besonders stark erfaßt wurde. Der Export von Zinnblech und verzinktem Blech betrug etwa 3,7 Prozent der allgemeinen Umsätze. Als Absatzländer kamen in Frage: Lettland, Litauen, Rumänien, Schweden, Bulgarien und Dänemark. Gegenüber den beiden Vormonaten ist die Ausfuhr stark zurückgegangen, was in erster Linie auf die englische Konkurrenz zurückzuführen ist. Der Export wird als unrentabel bezeichnet.

Nach Mitteilungen der Sosnowitzer Industrie- und Handelskammer hat sich die Ausfuhr von emaillierten Geräten im September dieses Jahres gegenüber August vermehrt um 77,3 Prozent erhöht. Die Preise sind etwa 3 Prozent höher als im Vorjahr. Der größere Teil des Exports wurde durch deutsche Firmen in Hamburg vermittelt.

Der Produktions- und Exportstand auf dem Gebiete der Guß- und Schmiedeeisenzeugnisse war ungünstig; auf eine Belebung wird in absehbarer Zeit nicht gerechnet. Die Umsätze der größten Fabrik im Bezirk der Sosnowitzer Industrie- und Handelskammer hat beispielsweise im 3. Quartal um 16 Prozent gegenüber dem 2. Quartal dieses Jahres gefallen.

Im September wurden insgesamt 2190 Doppelzentner Maschinen und Apparate im Werte von 492 000 Zloty (im August 4380 Doppelzentner im Werte von 1 216 000 Zloty) exportiert. Im Woiwode Ratowitz war der Auftragsrückgang für Textilmaschinen und Einrichtungen für die Textilindustrie äußerst schwach, wobei die wenigen Geschäfte kaum über den Selbstkostenpreis abgeschlossen wurden. Exportiert wurden für 128 404 Zloty Textilmaschinen nach Rumänien, Ungarn, der Türkei, der Tschechoslowakei und Estland.

Auch die bedeutenden Maschinenfabriken im Gebiet von Posen melden einen wesentlichen Rückgang der Aufträge. Ueber die Zahlungsfähigkeit der Kundschaft wird Klage geführt.

Die diesjährige Fahrradsaison ist wesentlich schlechter gewesen als die vorjährige; sowohl in der Industrie, als auch im Handel wurden nur etwa 40 Prozent des Vorjahresumsatzes erzielt. Als Ursache wird die schwere Wirtschaftslage, sowie die illorale Konkurrenz der staatlichen Fahrradwerke in Radom bezeichnet, welche fortwährend die Preis- und Absatzbedingungen änderten und dadurch eine Desorientierung hervorriefen. Auf die Vorstellungen des interessierten Industriezweiges, sowie einiger wirtschaftlicher

Zentralorganisationen bei den amtlichen Stellen soll demnächst die genannte staatliche Fabrik ihre Fahrradproduktion gänzlich einstellen und sich auf die Montage von aus dem Auslande bezogenen Fahrradteilen beschränken.

Zum Bau von Getreideelevatoren in Polen.

In Polen trafen die Vertreter der großen amerikanischen Baufirmen Mac Donald Engineering Company ein, und zwar der Präsident der Firma Durham sowie der Direktor der polnischen Abteilung J. B. Kurowski. Die Firma Mac Donald Engineering Company verhandelt gegenwärtig mit der polnischen Regierung und den Selbstverwaltungen über die Errichtung von Getreideelevatoren in verschiedenen Teilen Polens. Zu den Arbeiten dieser Firma gehört der Bau von Eisenbahnen, Kanälen, Chaussees, Haltestellen usw. Unabhängig von den Verhandlungen mit der Regierung ist die Firma zu einigen Kommunalverbänden in Beziehungen getreten. Wie verlautet, soll der Bau der projektierten Objekte auf vollständig neuen Kreditgrundlagen durchgeführt werden. Die Mac Donald Engineering Company ist bereits in den Staaten Ost- und Mitteleuropas beschäftigt.

Polnisch-russische Geschäftsabschlüsse.

Dieser Tage soll eine Delegation Lodzger Industrieller auf die Einladung des „Sowpoltorg“ hin nach Moskau gefahren sein, um die Transaktion über die Lieferung Lodzger Waren im Werte von 2,5 Millionen Dollar abzuschließen. Dem stellten sich allerdings Schwierigkeiten entgegen, die mit der Festsetzung des Kreditlimits zusammenhängen. Die sowjetrussische Seite schlägt nämlich einen zwölfmonatigen Kredit vor, der durch Wechsel gesichert werden soll. Der Textilindustrie ist die Annahme dieser Bedingung bei den gegenwärtigen Verhältnissen jedoch sehr schwer.

Belebung des Güterverkehrs zwischen Polen und dem nahen Osten.

In letzter Zeit ließ sich eine gewisse Belebung im Güterverkehr von Polen nach den Häfen des Nahen Ostens beobachten, und zwar nach Stambul, Jaffa, Alexandria usw. über den sogenannten Levante-Weg via Sniatyn und Konstantza. Auf diesem Wege wurden viele Waggons mit Holz, Landmaschinen und eine Reihe von Stückgutsendungen ausgeführt. Besonders aktiv war hierbei beteiligt Lodz, dessen Fabriken, trotz des verbreiteten Mißtrauens zu diesem Wege, eine Reihe von Textilwarenpartien in Stückgutsendungen exportiert haben, mit Rücksicht auf die erheblichen niedrigen Transportkosten des neuen Levantetarifs. Diese Transporte trafen am Bestimmungsort pünktlich zur vollen Zufriedenheit der Empfänger ein.

„Rotograf“

Buch- und Kunstdruckerei
Bielsko. (Śląsk)
Piłsudskiego 13 - Tel. 1029

Adresskarten — Vermählungsanzeigen
— Einladungen — Kuverts — Brief-
formulare — Mitteilungen — Visit-
karten — Rechnungen — Programme
— Kommissions- u. Lieferschein-Bücher
— Lohnbeutel — amerikanische Jour-
nals vom kleinsten bis zum größten
Format — Nach Entwürfen erster
Künstler: vornehme Kataloge ausge-
führt auf Kunstdruckpapier, Prospekte
— Reklame-Flugzettel — Etiketten —
Zeitschriften — Broschüren — Werke

Moderne Ausführung
Mehrfarbendruck
Illustrationsdruck

Verlangen Sie Angebote

Der beste Helfer im Haushalt ist die Elektrizität!

Darum bediene sich eine jede Hausfrau elektrischer Apparate wie:

Bügeleisen, Wasch-Maschinen,
Staubsauger, Kochgeräte u. s. w.

Reiche Auswahl dieser Apparate im Verkaufsraum der
Elektrownia Bielsko-Biala, Spółka Akc.

Bielsko, Batorego 13a. — Tel. 1278 u. 1696.
Geöffnet von 8—12 und 2—6.

Umsonst

erteile ich jeder Dame
einen guten Rat bei

Weissfluss

Jede Dame wird er-
staunt und mir dank-
bar sein. Frau A.
Gebauer, Stettin 6. P.
Friedrich-Ebertstrasse
105, Deutschl. (Porto
beifügen) 775

INSERATE

in dieser ZEITUNG
haben den besten
ERFOLG

Bist Du krank?

Ist es der Magen, die
Lunge, die Nieren, die
Leber, die Blase? Leid-
dest Du an Bleichsucht?
Bist Du zuckerkrank?
Hast Du Arterienver-
kalkung, Rheumatismus,
Gicht, weissen
Fluss, Hemoroiden,
chronische Verstop-
fung, Disenterie, Was-
sersucht, Frösteln, Ast-
ma, Skrofeln, Unter-
brechung der Mestrua-
tion, Tripper, Grippe?
Alles gleich: verlangst
sofort die Zusage der
Broschüre „Ziola
Lecznice“ (Heilkräuter),
Tausende wie vom
Wunder gerettet: Adr.
Apotheke in Liszki
bei Krakau.

Überall
voran.



„Pepege“ —
Schneeschuhe
und Galoschen

sind, trotz ihrer billigen Preise,
äußerst geschmackvoll u. gediegen
in ihrer Ausführung, sehr leicht und
bequem und behalten lange ihre
ursprüngliche Form und Farbe bei.



VERLANGEN SIE NUR
MIT HUFEN

«PEPEGE»